

Kirche in der säkularen Welt – Referat auf der Delegiertenversammlung ACKN, 05.10.07

Von Kircheneintrittsstelle bis Ehen Stärken – im säkularen Umfeld das Evangelium unter die Leute bringen

Herzlichen Dank für die Einladung zur Delegiertenkonferenz. Mein Name ist Michael Wohlers. Ich bin Pastor der Kircheneintrittsstelle Hannover und in dieser Funktion übrigens für zwei evangelische Kirchen in Niedersachsen tätig: Für die evangelisch-lutherische Kirche, meine Landeskirche, und für die evangelisch-reformierte Kirche. Im säkularen Umfeld das Evangelium unter die Leute bringen – unter diesem Thema haben Sie mich gebeten, etwas aus meiner Arbeit zu erzählen, bevor wir uns die Kircheneintrittsstelle vor Ort anschauen. Vieles von dem, was ich tue, hat man früher „Volksmission“ genannt: Kontaktflächen suchen, verbreitern, schaffen, zwischen Öffentlichkeit, Biografie und Kirche, und das nicht nur im überkommenen Gewand, sondern in immer neuen Anläufen, manchmal auch an neuen Orten. Der Begriff „Volksmission“ ist inzwischen verschwunden, das Anliegen sucht immer nach neuen Formen. Einige will ich Ihnen vorstellen: Die Kircheneintrittsstelle selbst, den Taufkurs für Erwachsene, die Messarbeit, EheStärken, ein Wochenende für Brautpaare, und überhaupt kasuales Handeln.

Die Kircheneintrittsstelle ist in Hannover, etwas ungewöhnlich, nicht in einer Kirche oder einem Gemeindebüro, sondern in einer Buchhandlung zu finden. In der Buchhandlung an der Marktkirche ist eine etwa 10 qm große Ecke abgeteilt – wir werden sie nachher anschauen. Dort kommen im Jahr etwa 250 bis 300 Besucher zum Kircheneintritt, Einzugsraum ist etwa die Region Hannover, aber ich hatte aus schon Kircheneintritte aus anderen Bundesländern. Der Gewinn so einer Kircheneintrittsstelle: Es gibt eine feste, verlässliche Anlaufstelle, etwaige Hemmschwellen werden gesenkt, es lässt sich leichter bewerben – wenn Sie auf dem Weg hierher Stadtbahn gefahren sind, haben Sie vielleicht im Fahrgastfernsehen einen Hinweis auf die Kircheneintrittsstelle gefunden. Ich habe Ihnen auch den Flyer mitgebracht – er liegt unter anderem in Bürgerämtern und kirchlichen Einrichtungen aus.

Aus Anfragen von Eintrittswilligen hat sich der Taufkurs für Erwachsene entwickelt. Mittlerweile findet dreimal im Jahr so ein Kurs mit 12 bis 20 Teilnehmenden statt. Ein Kurs besteht aus sechs Montagabenden und zwei Samstagen. Die Kurse finden in der Kreuzkirche statt, und zwar in der Annenkapelle. Das ist ein Gemeinderaum, der an die Kirche angebaut ist: Sie öffnen die Tür, und Sie stehen im Altarraum. Das ermöglicht ganz andere Arbeitsformen als in einem Gemeindehaus möglich wären. Wir beginnen in der Kirche mit

einem Lied oder einem Gebet, gehen dann in die Annenkapelle, und sind zum Schluss wieder in der Kirche. Die Arbeit in einer Gruppe ermöglicht den Austausch der Teilnehmenden untereinander, man kann gemeinsam beten und singen, es entsteht „Gemeinde auf Zeit“, und am Schluss sind alle immer ein bisschen traurig, dass der Kurs zuende ist. Die Taufe findet meist in der Kreuzkirche an, inzwischen bieten wir pro Kurs zwei Tauftermine an, im normalen Gottesdienst am Sonntagvormittag, denn immerhin ist die Kreuzkirche eine Stadtkirche, keine Gemeindekirche. Die Teilnehmenden am Taufkurs kommen übrigens aus der Region Hannover, nicht nur aus der Stadt. Ich erlebe die Taufvorbereitung in einer Gruppe immer als sehr inspirierend und gewinnbringend, besser als ein klassischer Taufunterricht in Einzelgesprächen.

Wenn Sie nun fragen: Wie kommen die Leute zu Ihnen? Dann ist ein ganz wichtiger Faktor das Messewesen. Wir haben hier in Hannover eine Fülle von Endverbraucher messen: Hochzeitstage für Heiratswillige, die Babydays für Schwangere und junge Familien, für die Generation ab 50 die „Seniora“, und dann gibt es natürlich noch die Hausfrauenmesse „INFA“. Auf diesen Messen haben wir einen Kirchenstand, ökumenisch, ans Thema angepasst. D. h. auf den Hochzeitstagen geht es um die Trauung, auf den Babydays um die Taufe usw. Wir werben nicht für bestimmte kirchliche Angebote, sondern beraten rund um die evangelische Kirche. Unser Ziel ist: Wir wollen den Besucher Kontaktmöglichkeiten mit Kirche bieten, und es soll ein positives Erlebnis sein. Natürlich spielt bei diesen Messen auch Kirchenzugehörigkeit immer wieder eine Rolle, und dann geben wir den Flyer Wiedereintrittsstelle oder Taufkurs weiter.

Wie Sie merken, gruppieren sich die Kirchenstände auf den Messen um die Kasualien. Das hängt damit zusammen, dass wir gemerkt haben, dass die Ansprechbarkeit für Kirche in diesen Zusammenhängen besonders hoch ist. Da kommen Biografie, Bibel und kirchliche Tradition miteinander zusammen, da wird Kirche plausibel. Da gilt es anzudocken und das zu verstärken.

Ich biete daher zusammen mit einer Kollegin auch ein Wochenende für Paare, die heiraten wollen, an: EheStärken. Da geht es um die Stärken der eigenen Beziehung, um den Sinn und Gehalt der kirchlichen Trauung, und als drittes Element gehört zu so einem Wochenende „Sitzen in der Stille“ als Andachtsform. Das ist entstanden aufgrund von Anfragen interessierter Paare, aber es ist sinnvoll, solche Angebote rund um die Kasualien zu entwickeln. Mittlerweile laden wir in der Kreuzkirche einmal im Jahr alle Paare, die im vergangenen Jahr geheiratet haben, zu einem festlichen Gottesdienst ein – mit gutem Rücklauf, ein Paar ist sogar extra aus Köln angereist. D. h.: Es ist sinnvoll, kirchliche

Angebote im Umfeld der Kasualien anzusiedeln, auch jahreszeitlicher Kasualien wie Weihnachten übrigens.

Ich gebe mir mit einer Trauung oder einer Taufe mittlerweile viel Mühe, probe auch gern mit Freunden das Sprechen von Fürbitten, gebe Tipps für die Formulierung, weil ich denke: Wenn es gelingt, bei solchen Anlässen als Kirche da zu sein, und sich wirklich Mühe zu geben, hält das für viele Jahre. Also nicht mehr die Kasualie als Pflichtprogramm, das schnell dazwischengeschoben wird, sondern da wirklich flexibel und ansprechbar sein, dafür auch werben, denn längst ist das alles nicht mehr selbstverständlich. Wir haben sogar einen Flyer „Heiraten in der Kreuzkirche“, und wenn Sie mögen, schauen Sie sich den Text im Internet an: www.kreuzkirche-hannover.de.

Soweit ein paar Eindrücke aus meiner Arbeit – ich bin gespannt auf Ihre Fragen, und möchte Sie dann in die Kircheneintrittsstelle führen.